

Betzinger Ortskern-Kurier

Mitteilungen des Fördervereins Ortskern Betzingen e.V.
Nummer 6/2015

Großer Dank an alle

Grußwort des Fördervereins-Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

das Jahr neigt sich dem Ende zu, und für uns war es wieder ein sehr erfolgreiches. Die Scheuer des Hakenhofes in der Mußmehlstraße ist fertig. Zu unserer Freude kann das Bauvorhaben noch im Dezember abgerechnet werden. Eine Perle ist dort entstanden, ein wunderschönes Gebäude, das vom alten Betzingen zeugt und den Ortskern wieder ein Stück liebenswerter macht. Großen Dank an alle, die mitgeholfen, und immer wieder angepackt haben, insbesondere für den Einsatz der kleinen ehrenamtlichen Helferschar. Wir können stolz darauf sein, Mitglieder in unseren Reihen zu haben, auf die man sich verlassen kann.

Und das können wir wirklich, wenn wir schauen, was seit über zehn Jahren in der Mußmehlstraße entstanden ist: Zehntscheuer und Hakenhof, drei Gebäude, drei Schmuckstücke, die für rund drei Millionen Euro saniert wurden.

Ohne uns wäre das niemals möglich geworden! Ohne uns stünden in der Mußmehlstraße immer noch abrisssreife Häuser. Der Förderverein hat Betzingen einen Dienst erwiesen, den man nicht hoch genug einschätzen kann. Das muss angesichts der vielen Arbeit, die auf den Schultern von Bauleuten, Haumeistern, Veranstaltungsteam, Helfern und Vorstand liegt, einmal ausgesprochen sein. Wir haben Großartiges geleistet!

Inzwischen lernen wir, dass es nicht einfacher ist, ein fertiges Ensemble zu verwalten als eines aufzubauen. Man nennt das gerne „die Mühen der Ebene“. Es ist normal, dass nach einer Phase des Aufbaus der Schwung nachlässt. Verwalten hat kein Charisma. Und doch gehört es unverzichtbar dazu: Das Vermieten, die vielen Reparaturen, die nach und nach anfallen, kurzum die Organisation und den Laden am Laufen zu halten. Aber das ist ja nur die Kehrseite eines allseits geschätzten bürgerschaftlichen Engagements. Die Zehntscheuer ist außerordentlich beliebt, die Nachfrage als Fest- und Tagungsraum ungebrochen. Auch das ist eine Leistung unseres Vereins: Die Zehntscheuer gehört zu Betzingen, und Betzingen ohne Zehntscheuer ist gar nicht mehr denkbar.

Das neue Jahr wird mehr als bisher von verwaltungstechnischen Aufgaben geprägt sein, die auch Geld kosten. Schon im ablaufenden Jahr haben Reparaturen an Elektrik und Fassade und Flur rund 12.000 Euro verschlungen. Weitere Reparaturen stehen an. Die Lüftungsanlage erhält einen neuen Motor samt Fernsteuerung, die Treppe vor der Zehntscheuer muss neu eingerichtet werden. Und so weiter und so weiter...

Und es gibt noch viel zu tun in Betzingen. Im neuen Jahr werden wir unsere Aufgaben mit neuem Schwung weiterführen. Dazu wünsche ich allen Gesundheit und Kraft, besinnliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins nach 2016!

Herzlichst Euer Thomas Keck



„O Tannenbaum, o Tannenbaum!“ erklang es beim Adventsliederdsingen vielstimmig in der Zehntscheuer; derweil draußen an den Zweigen (der Fichte!) munter die Lichtlein blinkten. Dass vor dem Bürgerhaus ein stattlicher Christbaum das Ensemble in der Mußmehlstraße schmückt, verdanken wir der Initiative einiger Mitglieder. Bis vor kurzem stand das Prachtexemplar nämlich auf dem Gütle von Werner Fink im Alten Wengert, wohin Fink Friedemann Rupp gebeten hatte, um dort einen alten Obstbaum abzusägen. Doch bei dem einen Baum blieb es nicht. Rupp war die schöne Fichte aufgefallen und sogleich der Gedanke gefasst, sie vor der Zehntscheuer aufzustellen. Eine tolle Idee! Das fand auch Werner Fink, der sich nicht lange bitten ließ und den Baum zur Verfügung stellte. Gemeinsam mit Michael Grauer und Klaus Müller pflanzte ihn Rupp vor dem Bürgerhaus auf.



Lieder im Bürgerhaus

... und am 24. ist auch wieder Heilig' Morgen

Wenn das Jahr zu Ende geht und vor Weihnachten die zweite Kerze angezündet wird, laden Petra und Herbert Binsch zum Adventsliedersingen in die Zehntscheuer. Auch dieses Mal kamen über 40 Besucher. Petra und Herbert hatten ein zweistündiges Programm mit den bekanntesten Advents- und Weihnachtsliedern einstudiert und stimmungsvoll vorgetragen. Dass sich alle freudig und kräftig am Singen beteiligten, lag nicht allein an der guten Stimmung. Ein vom Verein zusammengestelltes Liederbüchle half über Textklippen hinweg. Die waren längst umschiff, als das Duo die „Weihnachtsbäckerei“ anstimmte. Da durften auch die Kinder ans Mikrofon und hatten weder Scheu noch Mühe in die Melodie einzustimmen. Ein Team von Helfern hatte die Scheuer weihnachtlich geschmückt und bot Kaffee und von Mitgliedern gebackenen Kuchen an. Wie das Adventsliedersingen hat auch der „**Heilig' Morgen mit Musik und Glühwein**“ einen festen Platz im Betzinger Terminkalender. Am 24. Dezember öffnet die Zehntscheuer wieder um 11 Uhr. Und wie beim Adventsliedersingen ist auch beim Warten aufs Christkind der Eintritt frei. Herzlich willkommen!

Scheuer praktisch fertig

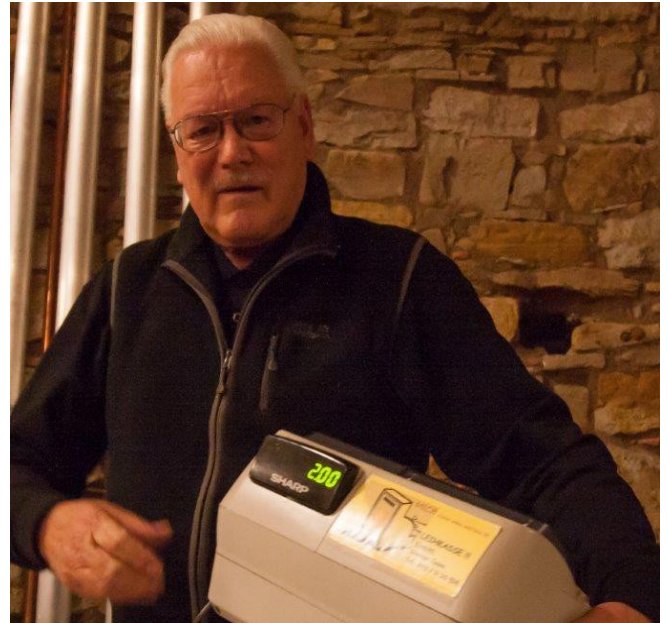
Sanierung des Lehnshofs wird abgeschlossen

Das Ziel war klar, die Aufgabe beim engen Zeitrahmen schwierig. Das Ergebnis kann sich nun sehen lassen. Die Scheuer des denkmalgeschützten Hakengehöfts in der Betzinger Mußmehlstraße ist wieder hergestellt und kann einer Nutzung zugeführt werden. Nach Abschluss der Sanierung des 1727 erbauten Wohnhauses im März dieses Jahres galt die gesamte Aufmerksamkeit des Fördervereins Ortskern Betzingen der Renovierung der dazu gehörenden ehemals landwirtschaftlich genutzten Scheuer. Rund 300.000 Euro kostete die aufwendige Sanierung. Eile tat Not, denn bis Jahresende müssen sämtliche Sanierungsarbeiten einschließlich der Gestaltung des Hofbereichs im Zuge des Landessanierungsprogramms abgeschlossen und vor allem abgerechnet sein, um in den Genuss der restlichen Mittel zu kommen. Die Verantwortlichen, allen voran das mit der Sanierung des ehemaligen Lehnshofs beauftragte Architekturbüro Hartmaier und Partner, machten deshalb Druck. Handwerker und Eigenleister arbeiteten wieder Hand in Hand, um das Projekt termingerecht zu vollenden. Wer die Scheuer heute betrachtet, ahnt kaum mehr, welche Schwierigkeiten mit der Sanierung verbunden waren. So musste das Fachwerk wieder aufgerichtet und an vielen Stellen ausgebessert werden. Das stark verschobene Dach musste wieder „geraderückt“, mit einem wasserdichten Unterdach versehen und neu eingedeckt werden. Ein befahrbarer Ziegelboden macht die mittlere Scheune wieder nutzbar und neu eingebaute Holzböden mit Treppenaufgang erweitern künftig die Lagermöglichkeiten. Martin Rupp und seine Eigenleister, brachten mit der Sanierung von Zehntscheuer und Wohnhaus die notwendige Erfahrung mit und konnten so die Handwerker entlasten und vor allem dazu beitragen, dass der Zeit- und Kostenplan eingehalten werden kann.



Der Förderverein möchte in der Scheuer künftig eine mobile Bühne und Ersatz-Mobilar für die Zehntscheuer unterbringen. Lagerflächen im Dachgeschoss könnten vermietet werden. Ein „Ausgabeklappladen“ am nördli-

chen Giebel Richtung Museumsgarten ist bei öffentlichen Veranstaltungen im Freien von Vorteil. Und nicht zuletzt entsteht an der östlichen Giebelseite des sanierten Wohngebäudes in Absprache mit dem Denkmalamt derzeit auch wieder der ehemalige Holzschopf. Der Hof wird als multifunktional nutzbare Fläche gestaltet. Im Frühsommer nächsten Jahres wird das komplette Ensemble der Öffentlichkeit vorgestellt.



Aktiv für den Förderverein

Dietmar Jauss - immer bei Kasse

Seit 2007 lebt er in Betzingen und immer noch hält er sich für ein „Stuttgarter Früchtle“. In Stuttgart ist er 1941 auf die Welt gekommen. Doch das hindert ihn nicht, sich längst als richtiger Betzinger zu fühlen. Denn kaum hatte er hier Wurzeln geschlagen, hat er die Vereine für sich entdeckt. So ist er nicht nur stellvertretender Vorstand und Kassierer im VdK Betzingen-Degerschlacht. Seit Jahren gehört er auch zum Förderverein Ortskern Betzingen, wo er vornehmlich das tut, was er am besten kann: nämlich Kasse machen. Bei nahezu jeder Veranstaltung stellt er uns eine seiner Registrierkassen kostenlos zur Verfügung und rechnet auf den Cent genau alle Happen und Getränke ab, die über den Tresen gehen. Sie haben richtig gelesen „eine seiner Registrierkassen“. Denn Dietmar besitzt deren fünf. Wenn irgendwo in Betzingen, aber nicht nur dort, ein Vereinsfest aufgezogen wird, hat man große Chancen, Dietmar hinter der Kasse zu begegnen. „Ich fühle mich wohl in Betzingen“, sagt er und zögert nicht, folgendes Lob hinzuzufügen: „An den Betzinger Vereinen kann man sich ein Beispiel nehmen. Der Zusammenhalt ist einzigartig.“ Aber auch an Dietmar kann man sich ein Beispiel nehmen. Und das nicht nur an dem Mann hinter der Kasse. Nicht zuletzt war der Ausflug nach Ravensburg ein so großer Erfolg, weil Dietmar die Busfahrt organisiert hat.

Der **Betzinger Ortskern-Kurier** wird herausgegeben vom Förderverein Ortskern Betzingen e.V., Mußmehlstraße 6, 72770 Reutlingen. Verantwortlich: Thomas Keck.